

Trostberg



Tiefgarage Thema im Stadtrat

Trostberg. Die Tiefgarage „Alte Schule“ ist erster Tagesordnungspunkt in der Stadtratssitzung am Mittwoch, 23. Oktober, ab 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses. Es werden Planungsvarianten zur Sanierung präsentiert. Weiter geht es mit Flächennutzungsplanänderungen in Oberfeldkirchen, Deisenham, sowie an der Schützenstraße 2 bis 6 und der Bahnhofstraße 6 und 8. Zur Breitbandversorgung im Stadtgebiet gibt es eine Sachstandsmitteilung über das Förderprogramm „Gigabitrichtlinie des Bundes 2.0“. Weiter geht es mit der Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung und zur Fäkalschlammabfuhrsatzung, dem Beteiligungsbericht 2023 der Stadtwerke, der Betrauung der Stadtwerke mit der bedarfsgerechten Bereitstellung von Freizeiteinrichtungen (Freibad, Eisstadion), der Anpassung des Gesellschaftsvertrages der Chiemgau GmbH und Gründung von Tochtergesellschaften für Energieprojekte, der Beteiligung der Nutzer an den Kosten 2023 für die Sportanlagen am Jahnplatz und die Sportanlagen in der Landkreishalle und Turnhalle des Hertzhaimer-Gymnasiums. – red

Herbstliches Café „Memory“

Trostberg. „Der Herbst ist da“ lautet das Thema am Donnerstag, 17. Oktober, ab 14 Uhr beim Café „Memory“ im AWO-Stüberl. Es wird gesungen und Spiele gespielt, es gibt Kaffee und Kuchen. Pflegenden Angehörige wissen ihre Liebsten in dieser Zeit in guten Händen und haben Zeit für eigene Erledigungen. Wenn ein Pflegegrad vorliegt, können die Kosten für den Nachmittag von der Pflegekasse übernommen werden. Die Betreuung der Gäste übernimmt die Pflegefachkraft Antonina Miljusr vom AWO-Seniorenzentrum Traunreut, Tel. 0 86 69/85 88 29, gemeinsam mit geschulten Ehrenamtlichen. Wer Interesse hat, kann anrufen oder auch spontan für einen gratis Schnuppernachmittag vorbeikommen. – red

2855 Euro für Kinder in Not

Unicef-Benefizkonzert: Lautstaad, Singing Neighbours und Emertshamer Bigband spielen ohne Gage

Von Christine Limmer

Trostberg. Die Folgen der Kriege in der Welt sind katastrophal. In vielen Teilen der Erde herrscht Hungersnot. Starke Überschwemmungen oder Dürre verschärfen die humanitäre Lage in den Ländern zusätzlich. Um zu helfen, veranstaltete die Unicef-Ortsgruppe ein Benefizkonzert, das 160 Besucher in den Postsaal lockte und 2855 Euro einbrachte.

Lili Reichert und ihr Team haben sich seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, die ärgste Not vor allem bei Kindern zu lindern. „You never walk alone“ von Gerry and the Peacemakers, gesungen von den Singing Neighbours aus Burghausen, war ein passender Einstieg in den kurzweiligen musikalischen Abend.

45 Musiker machen für den guten Zweck mit

Seit über 25 Jahren setzt sich die Unicef-Ortsgruppe dafür ein, dass die finanziellen Mittel für die Organisation aufgestockt werden. Nicht nur der regelmäßige Verkauf von Grußkarten trägt im Kleinen bei, dringend benötigte Gelder zur Verfügung zu stellen. „Die Kinder sind immer die Verlierer. Auf fünf von sieben Kontinenten ist ein Krieg ausgebrochen“, so Lilly Reichert, Vorsitzende der Unicef-Ortsgruppe. Schirmherr und Bürgermeister Karl Schleid ergänzt, dass die Hilfe dringend nötig ist: „Es ist so schlimm wie nie. Ihr stellt die Gelder sinnvoll zur Verfügung.“

Drei Musikgruppen verzichteten zugunsten der Kinder auf ihre Gage und bestritten den Abend



Zum abschließenden „What a wonderful world“ standen die Bigband Emertsham, Lautstaad und die Singing Neighbours gemeinsam auf der Bühne des Postsaals. – Foto: Limmer

mit Liedern, die Menschlichkeit, Zusammengehörigkeit und Liebe zum Inhalt haben. Insgesamt standen 45 Musiker auf der Bühne. „Wir haben keine Sekunde gezögert und haben gerne mitgemacht. Heuer haben wir alle unsere Konzerte zugunsten einer Benefizaktion gespielt“, so Dominik Seifert und Martin Egner von Lautstaad. Und so wurde es erst ganz staad im Saal, und dann mit Austropop die etwas lautereren Töne angeschlagen. „Die großen Ö3-Stars mit Georg Danzer, Wolfgang Danzer und STS haben auch schon ein gemeinsames Benefizkonzert gespielt“, informierten Seifert und Egner zwischen Stü-

cken wie „Die Blume aus dem Gemeindebau“, „Großvater“ und „Lass mi amoi no d'Sunn aufgeh seng“. Aber auch die Songs von Seiler&Speier und Josh waren bestens gecovered und kamen im Postsaal gut an.

„Ihr dürft gerne mitsingen“, forderte Günter Ried von den Singing Neighbours aus Burghausen und Raitenhaslach auf. „Wenn der Applaus fehlt, gehen wir hungrig nach Hause“, so der Chorleiter weiter. Dass es so nicht kam, dafür sorgte das Publikum ausgiebig. Ein buntes Potpourri hatte der Chor, der zum ersten Mal in Trostberg auftrat, im Gepäck. Es reichte von „Wunder gibt es immer wieder“ über „Thank you for the mu-

sic“ bis zu „After glow“. Der Ausschnitt aus dem Sommerprogramm des Chors kam in Trostberg gut an.

Gut an kam auch die Emertshamer Bigband mit den beiden Solistinnen Lisa Fischbacher und Regina Huber. Mit ihren besonderen Stimmen verzauberten die beiden Frauen. „Kinder sind alles. Auch die Liebe von den Eltern zu den Kindern. Kinder, die ohne Eltern sein müssen, das ist eine Katastrophe. Seid froh um das, was ihr habt“, wandten sich die beiden an ihr Publikum und sangen gefühlvoll „You are my everything“. Mit dem unverwechselbarem Bigband-Sound unter der Leitung

von Leopold Gnedl wurden hohe Berge und tiefe Täler („No mountain high enough“) und die Liebe („Crazy little thing called love“) besungen.

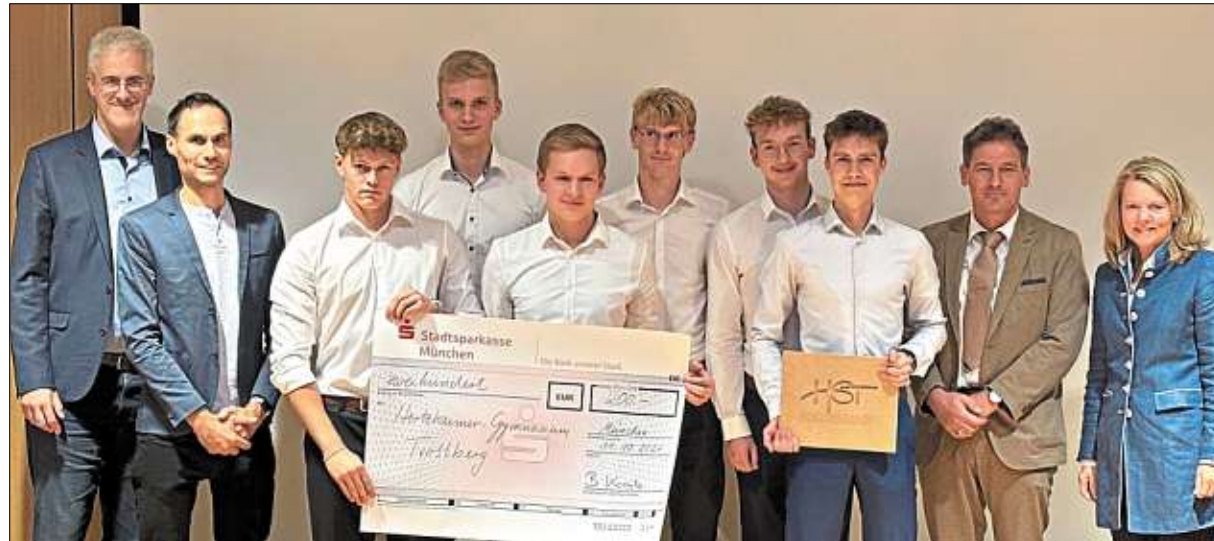
Nach etwa zweieinhalb Stunden und vielen Zugaben der einzelnen Bands wurde das gemeinsame Schlusslied angestimmt. Mit Louis Armstrongs „What a wonderful world“ wurde die Welt besungen, wie sie sein könnte, wenn Frieden herrschen würde und jeder sein Auskommen hätte. Ein berührender Abend, an dem die Kinder über alles gingen. Dies zeigte sich dann auch in den Spendenkörbchen, in denen es mehr raschelte als klimperte.

Preis für P-Seminar „Makerspace“

P-Seminar-Preis 2024: Hertzhaimer-Gymnasium Trostberg unter den Regionalsiegern

Trostberg. Oberstufenschüler des Hertzhaimer-Gymnasiums hatten vor den Sommerferien eine CNC-Fräse selbst hergestellt. Nun wurden sie für das P-Seminar „Makerspace“ mit einem Preis des bayerischen Kultusministeriums ausgezeichnet.

Die Schüler hatten im vergangenen Schuljahr eine CNC-Fräse, die computergesteuert präzise Werkstücke aus verschiedenen Materialien fräsen kann, selbst entworfen und gebaut – ein ambitioniertes und technisch sehr anspruchsvolles Projekt. Platz finden soll diese CNC-Fräse nach der Generalanfertigung des Trostberger Gymnasiums in einem sogenannten „Makerspace“ – einer Art Werkstatt, in der Menschen zusammenkommen, um an kreativen Projekten zu arbeiten. Darin soll es künftig Schülern aller Jahrgangsstufen möglich sein, eigene Produkte zu entwerfen und zu realisieren. Die Leitung des nun



Den mit 200 Euro dotierten Preis nahmen die P-Seminaristen des HGT gerne entgegen: (von links) Marc Hilgenfeld (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft), Informatiklehrer Josef Mörwald, Jonas Fräger, Nico Stitzl, Elias Kellner, Felix Jäger, Noah Robl, Roland Würnstl, Schulleiter Rudolf Schramm und Ministerialbeauftragte Birgit Korda. – Foto: HGT

preisgekürten P-Seminars hatte Informatiklehrer Josef Mörwald inne; die Traunreuter Firma Heidenhain unterstützte als externer Partner und stand mit Rat und Tat

zur Seite.

Das Hertzhaimer-Gymnasium ist neben dem Gymnasium Oberhaching und dem Gymnasium Kirchheim Regionalsieger in

Oberbayern-Ost. Der P-Seminarpreis wird jährlich durch das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und drei Kooperationspartner – die Verei-

nigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) und die Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG – ausgeschrieben. Dabei werden besonders gelungene Projekte zur beruflichen Orientierung an Bayerischen Gymnasien prämiert.

Einsatzbereitschaft und Kreativität gelobt

In einer Festveranstaltung am Gymnasium Oberhaching wurden die Preisträger nun von der Ministerialbeauftragten Birgit Korda und Marc Hilgenfeld von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft geehrt. Die leitende Oberstudienrätin lobte in ihrer Rede die Einsatzbereitschaft und die Kreativität der P-Seminaristen. Nach einer kurzen Vorstellung der drei Seminare konnten sie sich über den mit 200 Euro dotierten Preis freuen. – red

„Gleich-Toene“ mit der Ziach

Matthias Pürner kommt in den Postsaal – Raus aus Komfortzone, ohne die Wurzeln zu vergessen

Trostberg. „Die Steirische Harmonika – anders gedacht“, so könnte man das Soloprogramm namens „Gleich-Toene“ des Ziachvirtuosens Matthias Pürner umschreiben. Im Postsaal war er damit bereits vor zwei Jahren zu Gast. Am Samstag, 26. Oktober, ab 20 Uhr tritt er nun mit neuen musikalischen Ideen und Stücken im Gepäck erneut auf und zeigt dem Publikum, wie vielseitig und lebendig die Steirische sein kann. Wie ein roter Faden zieht sich das traditionelle Instrument durch einen unterhaltsamen Konzertabend und verbindet mühelos die verschiedensten musikalischen

Einflüsse zu einem ganz eigenen Sound.

Mit seiner Verbindung von Steirischer Harmonika und Loopstation sorgt der Altkontrabassist für geräumige Zeit für Aufsehen: Kleine musikalische Gedanken werden live vor Publikum aufgenommen. Sie wiederholen sich, verweben sich zu sphärischen Flächen oder verhaken sich zu pulsierenden Grooves. Darüber legen sich eingängige Melodien. Geloopt wird nicht nur die Ziach, sondern auch Percussion-Elemente und Gitarre, so dass bisweilen eine ganze Band auf der Bühne zu stehen scheint.

Matthias Pürner bewegt sich gekonnt außerhalb der „Komfortzone“ der alpenländischen Klänge, ohne dabei jedoch seine Liebe zu den volksmusikalischen Wurzeln des Instrumentes zu vergessen.

Auftritte international, etwa in Kanada

Mit seinem Programm tourt er mittlerweile nicht mehr nur durch Deutschland und Österreich, sondern ist auch international – beispielsweise in Kanada – zu Gast.

Matthias Pürner, Jahrgang

1990, absolvierte nach seinem Masterabschluss in Betriebswirtschaftslehre den Bachelorstudiengang Volksmusik mit Hauptfach Steirische Harmonika (Klasse Alexander Maurer) an der Hochschule für Musik und Theater in München. Neben traditioneller alpenländischer Volksmusik liegt sein Fokus auf der Erkundung unterschiedlichster Genres von Klassik über Jazz bis hin zu Popmusik. Mit Effektgeräten und Loops werden die Möglichkeiten des Instruments erweitert, um mit neuen Klängen und Spieltechniken zu experimentieren.

Als Solist, mit seiner Band Groß-

stadt Boazn und in verschiedenen Volksmusikensembles bespielt er Festivals, Kleinkunstbühnen und Wirtshäuser von Kanada bis China. Neben Volksmusikstücken im traditionellen Stil und vielfältigen Kompositionen für die Großstadt Boazn zählen auch Auftragskompositionen für Theater und Fernsehen zu seinen Werken.

Karten gibt es im Arbeitsbereich Kultur bei der Stadt, Tel. 0 86 21/801-117 oder -118, E-Mail kultur@trostberg.de oder an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Für alle, die nicht älter als 23 Jahre sind, gilt ermäßigter Eintritt. – red



Zum zweiten Mal kommt Matthias Pürner mit seinem Soloprogramm „Gleich-Toene“ in den Postsaal.

– Foto: Andreas Zitt